

## Die Familiengeschichte von Johann und Margarete Grunau

Nach Jakob und Olga kauften Grunau Johann und Margarete das Haus und wohnten dort, bis sie 1974 in ihr neues Haus einzogen.



*Familie Grunau am neuen Haus*

**Johann Grunau** wurde am 08. Oktober 1949 in Susanowo, Gebiet Orenburg in Russland geboren und verstarb am 22. Juni 2011 in Moskau, Russland.

**Margarete Grunau, geb. Block** wurde am 23. Mai 1951 in Fjödorowka, Nr. 7, Gebiet Orenburg geboren.

### **Kinder**

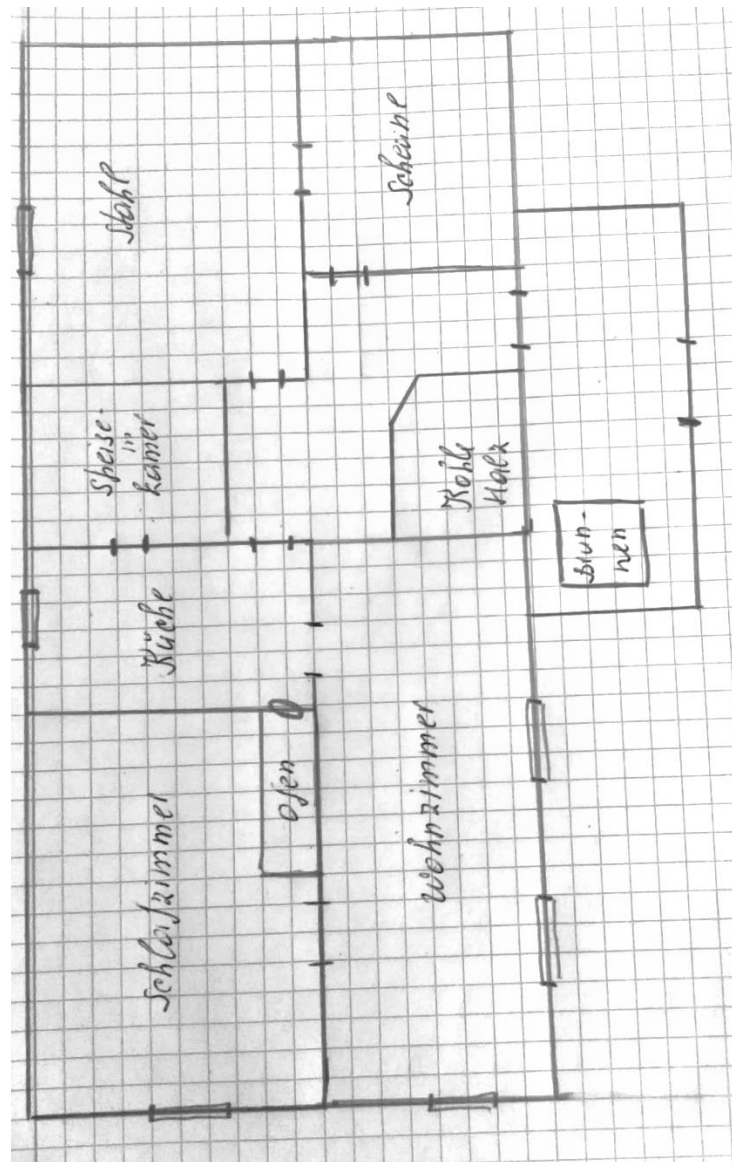
	Namen	Geburtstag	Geburtsort
1	David	1972	Susanowo
2	Lisa	1974	Susanowo
3	Johann	1976	Susanowo
4	Helene	978	Susanowo
5	Olga	1982	Susanowo
6.	Boris	1984	Susanowo

## Erinnerungen von Margarete Grunau geb. Block

Johann Grunau und ich heirateten am 20. Juni 1971 in Susanowo, es war ein Sonntag. Am 21. Juni, am Montag nach der Hochzeit holte Johann mich aus meinem Elternhaus zu sich nach Hause ab, in sein Elternhaus. Das Haus hatte ein Wohnzimmer, eine kleine Küche und ein sehr kleines Kinderzimmer. Das Kinderzimmer gehörte Johann. Sein Vater war schon im Jahr 1963 verstorben. Die Mutter und drei Kinder (Peter, Maria und Helene) schliefen alle im Wohnzimmer. Bei meinen Eltern war es nicht viel besser mit dem Platz. Dort waren noch fünf Kinder zu Hause. Es gab keine Möglichkeit eine Wohnung im Dorf zu mieten, wie wir es von Deutschland aus kennen. Die Eltern sorgten darum, wo die Kinder nach der Hochzeit wohnen können.

So lebten wir drei Monate bei der Mutter von meinem Mann. Eines Tages kam mein Vater zu uns und sagte, dass die Familie Kehler Jakob und Olja ihr Haus verkaufen, weil sie ein neues Haus auf der МОЛОДЁЖНАЯ Straße gebaut haben. Ihr altes Haus war auf der СОВЕТСКАЯ Straße. Wir kannten das Haus. Es war ein altes Gebäude, noch mit einem Strohdach. Mein Vater hatte sich schon erkundigt, was es kosten würde. 1.700,- Rubel. Und war auch bereit, uns das entsprechende Geld dafür zu leihen. Wir waren sehr glücklich über dieses Angebot und kauften das Haus. Drei Monaten verheiratet und schon ein eigenes Heim.

Das Haus hatte ein Schlafzimmer, ein Wohnzimmer, eine Küche, eine kleine Speisekammer, einen Raum für Kohle, Holz und sonstiges Brennmaterial. Sowie einen Stall für das Vieh und auch eine Scheune für das Futter; alles unter einem Dach. Am Haus war auch eine ВЕРАНДА (Anbau) angebaut, darin war der Brunnen. Den haben wir aber nicht benutzt, im Hause war eine Wasserleitung. Mitten im Haus stand der Ofen, den wir heizten.



*Der Gebäudeplane*

Die Decken waren aus Holzbrettern; zwei Bretter mit einem gewissen Abstand und oben drauf das dritte Brett und dann die nächste zwei Bretter und das dritte Brett darauf, und so weiter. Ich weiß im Dorf Nr. 7, woher ich stammte, hatten wir so eine Decke im Stall, wo das Vieh stand. Dieses Haus in Susanowo, das jetzt uns gehörte, wurde wahrscheinlich in knappen Zeiten gebaut. Aus den Ritzen streute es. Manchmal sah ich Schwänze von Mäuse runter hängen, dann nahm ich ein Eimer mit Wasser hielt den darunter und zog am Schwanz der Maus bis die ins Eimer plumpste.

Wir begannen mit der Renovierung; nahmen einen alten Bettbezug, schnitten den in 10cm. Breite Streifen. Ich rührte Kleister ein, Mehl mit Wasser. Damit wurden die Stoffstreifen eingepinselt und an den Decken die Ritzen zugeklebt. Alle Decken gingen wir mit dieser Prozedur durch. Als die Stoffstreifen getrocknet waren, strichen wir sie mit Kreide an. Auch die Wände wurden mit der gleichen Kreide angestrichen. Die Holzböden strichen wir mit einer schönen braunen Emailfarbe an. Und fertig war unser kostbares Heim.

Es war im Herbst des Jahres 1971 als wir in das Haus zogen. Wir wussten aber, dass es nur für eine vorübergehende Zeit ist, für den Anfang. Wir müssen bauen und überlegten die Wände bei dem Haus aus Bahnschwellen zu machen. Mein Mann Johann, arbeitete als Kraftfahrer in der

Kolchose. Sehr oft musste er in die Stadt Orenburg fahren. Er konnte bis zum Frühling 1973 genug Schwellen finden und kaufen. Es waren alte Bahnschwellen, die die Bahnarbeiter bekamen, wenn die alten Schwellen ausgetauscht wurden. Und die Leute verkauften sie für 3 Rubel das Stück. Wir kauften das Baumaterial für ein Haus, ohne Wände. Da waren alle Fenster dabei, Türen und viel Bretter, also Holz. Da war so viel Holz dabei, dass es noch übrigblieb als unser<sup>es</sup> neues Haus fertig gebaut war.

Im Frühling 1973 konnten wir mit dem Bau beginnen. Uns wurde ein Grundstück im Gärten von Peter und Margarete Block und Jakob und Katharina Wiebe zugewiesen. Die Häuser auf der Hauptstraße hatten sehr lange Gärten hinter dem Haus und dort sollten<sup>n</sup> eine neue Straße, Шахтёрская, angelegt werden und eine neue Häuserreihe entstehen.



*Das Grundstück auf der Шахтёрская*

Gewöhnlich baute man in einem Sommer und zum Winter zog man ein. Unser Haus war so weit auch fertig, die Wände und der Boden waren angestrichen, aber wir hatten noch kein Wasser im Haus. Wir wollten gerne erst das alte Haus verkaufen und hofften wenigstens ein bisschen Geld dafür zu bekommen. Unsere Überlegung war auch; wenn das alte Haus in den langen Wintermonaten nicht beheizt wird, kommt der Frost rein und wir werden es nicht verkaufen können. Und so entschieden wir uns, noch einen Winter da zu bleiben. Zu der Zeit hatten wir schon zwei Kinder; einen Sohn und eine Tochter. Während des Winters machte mein Mann den Stall für das Vieh fertig.

Im Frühling 1974 feierten wir Hauseinweihung und zogen ein. Zu der Feier hatten wir viele Verwandten eingeladen, die uns geholfen hatten beim Bauen. Alleine hätten wir es auch nicht geschafft. Der HERR hatte sein Segen geschenkt. Ihm die Ehre.

Es ergab sich, dass im Frühling 1974 eine Familie nach Susanowo zog und sie kauften von uns das alte Haus für 700 Rubel. Die Familie hatte vor, auf dem Grundstück ein neues Haus zu bauen, was sie auch taten. Es war die Familie Ketler Peter und Anna mit ihren Kindern. Im Jahre **1974** oder 1975 **kauften** sie es. Sie brachen es ab und bauten auf dem Grundstück ein neues Haus. 1974-1975

Seine Liebe, Fürsorge, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gebete werden uns fehlen. Für uns bleibt er in allen Hinsichten ein großes Vorbild.

Johann Grunau erreichte ein Alter von 61 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen.

Er hinterlässt seine Ehefrau Margarete, sechs Kinder, vierzehn Enkelkinder und Geschwister.

Unser Trost ist die Hoffnung auf das Wiedersehen in der himmlischen Heimat.

Margaret Grunau

David und Natalia Grunau mit Evelyn, Daniel, Michael, Malia und Lee-Ann

Alex und Lisa Foot mit Jan Lukas, Tim und Tabea

Johann und Sweta Grunau mit Jonas und Sophia

Klaus und Helene Schellenberg mit Jannik, Juliane und Annelie

Olga Grunau

Boris und Tanja Grunau mit Mia Loren

## Lebenslauf

von

# Johann Grunau



\* 08.10.1949

† 22.07.2011

Unser Vater Johann Grunau wurde am 08. Oktober 1949 in Susanowo, Gebiet Orenburg, in Russland geboren. Er war das zweite Kind von fünf Geschwistern in der Familie von Boris und Elisabeth Grunau geb. Kehler.

Er hatte eine unbeschwerte Kindheit, die mit 13 Jahren abrupt endete – als sein Vater plötzlich verstarb. Von da an kümmerte er sich um seine Mutter und um seine Geschwister. Dieses Ereignis hat ihn für sein ganzes Leben geprägt. In dieser Zeit wurde die Familie von vielen lieben Menschen begleitet und unterstützt. Diese Erfahrung erfüllte ihn bis zuletzt mit Dankbarkeit.

Trotz aller Schwierigkeiten konnte er die Schule nach der 8. Klasse beenden. Unser Vater mochte es zu lernen und neue Dinge zu entdecken. Das sahen auch die Lehrer und ermöglichten ihm eine Fahrt ans Schwarze Meer ins Ferienlager „Artek“.

Mit 16 Jahren, in dem Jahr als er die Schule beendete, begann für ihn auch geistlich ein neuer Lebensabschnitt. Er bekehrte sich am 19.12.1965 und nahm Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter und Herrn an. Am 21.07.1968 ließ er sich taufen und wurde ein aktives Gemeindemitglied. Er übernahm verschiedene Dienste. Viele Jahre, insgesamt 36 Jahre, hat er im Chor als Sänger dem HERRN gedient.

Schon früh erwachte in ihm der Wunsch, Kraftfahrer zu werden. Er besuchte die Berufsschule im Nachbardorf Pokrowka und arbeitete später in diesem Beruf in der Kolchosa. Er liebte das LKW-Fahren und sprach immer mit großer Leidenschaft von diesen Dingen.

Nach der Ausbildung wurde er zum Militärdienst gemustert. Zu trockene Haut verhinderte, dass er angenommen wurde. Diese Ablehnung hat ihn zwar schmerzlich getroffen, aber dafür konnte er sich in der Jugendarbeit verstärkt einbringen. In dieser Zeit verliebte er sich in die junge Margarete Block, die vor

Kurzem ins Dorf gezogen war und im Dorfladen als Verkäuferin arbeitete. Er heiratete Margarete am 20.06.1971. Unsere Mutter erinnert sich: „Er erfüllte mein Herz und mein Leben mit Liebe, Freude und Zuneigung.“

Aus der glücklichen und gesegneten Ehe, die 40 Jahre dauerte, gingen sechs Kinder und vierzehn Enkelkinder hervor. Vater liebte uns Kinder und sorgte sich um uns und betete viel. Wir konnten immer mit seiner Hilfe und weisem Rat rechnen. Eine besonders große Freude machten ihm die vierzehn Enkelkinder, mit denen er gerne Zeit verbrachte und mit ihnen viel unternahm. Er war sehr gerne unter Verwandten und Gemeinschaft mit ihnen lag ihm am Herzen.

Wie viele andere Familien zogen auch wir 1989 nach Deutschland um. Nach mehreren Auffanglagern fanden wir in Nümbrecht unser neues Zuhause. Er fand bei BPW eine neue Arbeitsstelle. Dort war er bis jetzt beschäftigt. 1993 zogen wir in das neu gebaute Haus ein. Hier erlebten wir viele wunderbare Stunden.

In der Mennoniten Brüder Gemeinde Nümbrecht diente unser Vater von Anfang an als Chorsänger, Prediger und Diakon. Er wurde am 04.07.2004 zum Predigtamt eingeweiht. Seinen Dienst für den HERRN übte er bis zuletzt mit Hingabe, Treue und Leidenschaft aus. Aufgrund seiner Erfahrungen in der Kindheit konnte er besonders mit den Witwen der Gemeinde mitfühlen.

Der 22. Juli 2011 war der erste Tag der Reise zur 100-jährigen Jubiläumsfeier von Susanowo. Er freute sich sehr auf diese lang geplante Reise. Nach einem ereignisreichen Tag spürte unser Vater einen stechenden Schmerz in der Brust. Wenige Minuten später brach er an Mamas Seite zusammen und starb. Das passierte im Regionalzug zum Flughafen außerhalb Moskaus.